

Erste Hilfe durch Homöopathie

In der Praxis, in der Freizeit
und auf Reisen

von
Dr. Manuel Mateu i Ratera

aus dem Spanischen von
Peter Billaudelle
Übersetzung der englischen Quellen
durch Peter Vint

Die Deutsche Bibliothek - Nationales ISBN-Zentrum

Erste Hilfe durch Homöopathie: In der Praxis, in der Freizeit und auf Reisen.

Dr. Manuel Mateu i Ratera. Aus dem Spanischen übertragen von Peter Billaudelle.

Greifenberg: Hahnemann Institut - Privatinstitut für homöopathische Dokumentation GmbH, 1997

Titel der spanischen Originalausgabe:

Primeros Auxilios con Homeopatía: Accidentes doméstico, laborales, deportivos y lesiones por causas externas.

© Copyright 1997 Hahnemann Institut - Privatinstitut für homöopathische Dokumentation GmbH

Der Abdruck der Abbildungen erfolgte mit freundlicher Genehmigung des Verlages Editorial Kairós, Barcelona.

Alle Rechte, einschließlich auszugsweiser oder photomechanischer Wiedergabe, vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form - durch Photokopie, Microfilm oder irgendein anderes Verfahren reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere Datenverarbeitungsmaschinen, verwendbare Sprache übertragen oder übersetzt werden.

Satz und Gestaltung: Peter Vint

Druck und Herstellung: EOS Verlag, Erzabtei St. Ottilien

Verlags-Nr.: 929271 - ISBN 3-929271-10-9

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	i
Editorische Notiz des Herausgebers	xiii
Allgemeine Hinweise zur Ersten Hilfe	xiii
Fall Sie noch nicht mit der Homöopathie vertraut sind	xiv
Zum Aufbau des Buches	xiv
Zur Gestaltung	xiv
Wie alles begann...	xv
1. Unfallverletzungen	1
1. 1. Schlagverletzungen und Prellungen	1
Traumata von Weichteilen oder durch Unterkühlung:	5
Alte Schlagverletzungen mit großflächigen Blutergüssen	6
Traumata von Drüsen und Weichteilen (Brüste, Hoden, ...)	9
Sehr schmerzhafte Traumata (an empfindlichen Stellen)	11
Schlagverletzungen an Knochen (Knochenhaut)	13
Verletzungen von Gesicht und Jochbein	14
Traumata in Herznähe	14
Blutergüsse unter den Fingernägeln	15
1. 2. Wundbehandlung - Tetanusprophylaxe	16
Wundbehandlung	16
Schmerzende Wunden mit Blutandrang	18
Stark blutende Wunden	18
Blasen und oberflächliche Schürfwunden	19
Aufgeplatzte oder tief ins Gewebe reichende Blasen	21
Bißwunden, Kratzwunden, Schürfwunden	22
Stark septische Wunden und traumatische Nagelgeschwüre	23
Wunden durch Stichwaffen und chirurgische Eingriffe	25
Amputationen und Schmerzen nach der Amputation	25
Stichwunden und tiefe Wunden	26
Risse in den Brustwarzen	29
Vorbeugende Maßnahmen gegen Wundstarrkrampf	32
Vorsicht Wundbrand!	35
Komplikationen bei der Narbenheilung	36
1. 3. Traumatische Blutungen	38
Versorgung kleinerer Blutungen	38
Zahnfleischbluten	40
Nasenbluten	41

Inhaltsverzeichnis

Passive Blutungen bei Krampfadern	42
Wäßrige Blutungen durch Blutegelbisse	43
Nagelhämatome (schwarze Nägel)	43
1. 4. Zerrungen, Verstauchungen, Verrenkungen	45
Zerrungen	45
Sehnen: Risse und chronische Verletzungen	47
Sehnenentzündungen nach Trauma	51
Wenn sich die Schmerzen bei der geringsten Bewegung verschlimmern	52
Bei sich kalt anführenden Blutergüssen	53
Verrenkungen	53
Schmerzhafte Einwärtsdrehung der Hand	55
Muskelrisse und -zerrungen	55
1. 5. Brüche	57
Einfache Brüche: Diagnose und Erste-Hilfe-Maßnahmen	57
Wie behandelt man Brüche?	58
Offene Brüche mit Nervenverletzungen	63
Andere homöopathische Mittel zur Behandlung offener Brüche	64
Alte Brüche mit Entzündung, Schmerz und Funktionsbeeinträchtigung	66
Langsam heilende Brüche	66
1. 6. Kopf- und Wirbelsäulenverletzungen	70
Erste-Hilfe-Maßnahmen bei Kopfverletzungen	70
Wenn der Patient wieder zu Bewußtsein kommt	70
Wunden und Schlagverletzungen am Kopf	71
Verletzungen der Wirbelsäule	74
Transport und Untersuchung	74
1. 7. Verletzungen der Zähne? Schnell zum Zahnarzt! 78	78
Verletzungen	78
Rißwunden in der Zunge	79
Angst vor dem Zahnarzt	79
Zahnschmerzen bei sehr nervösen Patienten	81
Vor und nach einer Zahnextraktion	84
Patienten, die allgemein überempfindlich auf Zahnbehandlungen reagieren	85
Schmerzen beim Bohren und beim Einsetzen von Füllungen	86
Starke Blutungen nach einer Zahnextraktion	87

1. 8. Augenverletzungen	90
Behandlung von Augenverletzungen	90
Stillen von Blutungen	94
Entfernen von Fremdkörpern	94
Verletzungen durch ätzende chemische Substanzen	96
Laugen	97
Säuren	97
„Blaues Auge“ (periorbitales Hämatom)	97
Sehr schmerzhafte Schläge ohne eigentliche Wunde	98
Blutungen im Augenninneren	100
Hornhauttrübung nach einer Verletzung	102
Grauer Star (Katarakt) nach Verletzungen	102
Schneeblindheit (Conjunctivitis nivalis)	102
Beschwerden durch Überanstrengung der Augen	103
Verlust des Sehvermögens durch Augenverletzung	103
1. 9. Fremdkörper im Ohr und Blutungen	105
Blutung im Gehörgang durch einen Unfall	105
1. 10. Überanstrengung	107
Krämpfe, Muskelkater und Stimmlosigkeit	107
Krämpfe	107
Schreibkrampf	108
Blähungen	108
Müdigkeit durch intensives Training, Erschöpfung	109
Ermüdung und Muskelkater durch Überanstrengung	109
Weiche Knie	110
Verletzungen und Folgen von Überanstrengung	110
Stimmlosigkeit oder Heiserkeit durch Überanstrengung der Stimmbänder	111
1. 11. Traumatischer Schock	115
1. 12. Komplikationen nach Unfällen und chirurgischen Eingriffen	117
Geistige Störungen durch Kopfverletzungen	117
Geburtstrauma bei Kindern	117
Komatöse Zustände	120
Delirium	121
Denk- und Verständnisschwierigkeiten, Torpor	121
Schwachsinn und Wahnsinn	122
Gedächtnisverlust	122

Inhaltsverzeichnis

Ermattung, Ermüdung, geistige Erschöpfung und Niedergeschlagenheit	123
Starrkrämpfe durch Tetanusinfektion	124
Krämpfe durch Schädeltraumata	126
Ischias nach traumatischer Einwirkung	128
Auswirkungen von Wirbelsäulenverletzungen	128
Ischias oder Neuralgien durch intramuskuläre Injektionen	129
Schlaflosigkeit	130
Wachstumsstillstand bei Kindern nach Verbrennungen ...	131
Krebserkrankungen nach einer Prellung	131
Traumata mit Fieber	131
Chirurgische Eingriffe	132
2. Giftige Bisse und Stiche - Tollwut	137
2. 1. Insektenstiche	138
Vorbeugende Maßnahmen:	142
2. 2. Heftige allergische Reaktionen	144
Erstickungstod durch Glottisödem und anaphylaktischer Schock (Kollaps)	144
2. 3. Tollwut - Tollwutprophylaxe	146
Versorgung von Tollwutbissen und Prophylaxe	146
2. 4. Giftige Bisse (Schlangen, Spinnen...)	148
Schlangen	149
Giftschlangen und ihre Bisse	150
Vorsichtsmaßnahmen in schlangenreichen Gebieten	156
Erste-Hilfe-Maßnahmen bei Giftschlangenbissen	157
Traditionelle Antidote	160
Homöopathische Antidote	163
Aus Schlangengift hergestellte Antidote	165
„Toxicaserpentium“ - homöopathische Antidote mit Breitbandwirkung	166
Spezifische homöopathische Antidote (nach Schlangenart)	166
Injizierbare Antidote (Schlangenserum)	168
Vorgehen bei Schockzuständen (medizinische Notfallmaßnahmen)	169
Spinnenbisse	170
Homöopathische Antidote bei Spinnenbiß	173
Skorpione	174
Tausendfüßler	176

Quallen	177
Seespinnen	177
Rochen	178
3. Verbrennungen, Erfrierungen, Strahlenschäden ..	180
3. 1. Verbrennungen	180
Zur Einführung	180
Ähnlich, aber nicht identisch	181
Kälte mit Kälte und Wärme mit Wärme	187
Verbrennungen in der Küche	188
Persönliche Erfahrungen	189
Welche Temperatur ist die beste?	190
Praktische Anwendung: ein Unfall mit Verbrennung	191
Ein Schrei um Mitternacht	193
Lieber Alkohol als Wasser	194
Erste Hilfe bei Verbrennungen	195
Behandlungsmaßnahmen gegen Schock und Schmerzen ..	196
Bei großflächigen, schweren und sehr schmerzhaften Verbrennungen	196
Vermeidung von Infekten und Flüssigkeitsverlusten	197
Sicherstellung des Immunschutzes gegen Wundstarrkrampf	198
Weiterbehandlung (nach Schweregrad der Verbrennung) ..	198
Verbrennungen ersten Grades	198
Verbrennungen zweiten Grades	198
Verbrennungen dritten Grades	200
Verbrennungen von Mund, Hals und Magen	204
Verbrennungen der Bindehaut	204
Verbrennungen durch Röntgenstrahlen	204
3. 2. Erfrierungen	206
Zur Einführung	206
Vorbeugende Maßnahmen	208
Maßnahmen zur Ersten Hilfe	208
Weitere Mittel	209
Tiefgehende Erfrierungen (mit Nekrosen, blutgefüllten Blasen und Gangrän)	209
Kälteempfindliche Personen mit Neigung zu Erfrierungen .	210
Ein Fall von Unterkühlung - Dr. Bassis Technik zur Wiedererwärmung nach Erfrierungen	211
Behandlung von Folgeerscheinungen	212
Temperaturschocks	213

Inhaltsverzeichnis

Sturz in kaltes Wasser, kalte Zugluft oder Trinken kalter Flüssigkeiten in erhitztem Zustand.	213
3. 3. Schneeblindheit, Conjunctivitis nivalis	214
Zur Einführung	214
3. 4. Sonnenstich	216
Vorbeugung	216
Erstmaßnahmen	216
Medikamentöse Behandlungsmaßnahmen	216
3. 5. Radioaktivität und Stromschlag	226
Radioaktive Strahlung	226
Die Folgeerscheinungen eines radioaktiven Störfalls	227
Strahlentherapie, Strahlenunfälle und Verbrennungen durch Röntgenstrahlung	228
Elektroschock, Atemnot und Blindheit durch Blitzschlag	232
4. Höhenkrankheit	233
Zur Einführung	233
Die Höhengrade und ihre Definition	234
Erste Beschreibungen der Höhenkrankheit	235
Aklimatisierung	238
Das plötzliche Erreichen großer Höhen und seine Auswirkungen auf den Organismus	238
Symptome und Charakteristiken	240
Richtlinien für den Aufstieg	241
Alarmzeichen	242
Vorbeugende Maßnahmen gegen Höhenkrankheit	244
Erste Hilfe bei Höhenkrankheit	246
Leichte Fälle	246
Schwere Fälle:	247
Medikation	249
Schwere Fälle von Höhenkrankheit: Lungen- oder Gehirnödem	260
5. Erstickungszustände und Gasvergiftungen	263
Maßnahmen zur Ersten Hilfe:	263
Herz-Lungen-Wiederbelebung	263
Erstickung durch Ertrinken (Untertauchen) - Ergänzende Medikation	265
Erstickung bei Erhängten	266
Erstickung durch Fremdkörper	266

Erstickungszustände durch Giftgase	269
Verhaltensmaßnahmen	271
Ergänzende Medikation	271
Erstickung durch Zungen-, Kehlkopf- oder Glottisödem ..	273
Weitere Notfallmedikation	274
Erstickung durch Blitzschlag	275
6. Lebensmittelvergiftungen	276
Cholera, Tropen- und Amöbenruhr, Giftpilze, Botulismus, allergische Nesselsucht	276
Zur Einführung	276
Erste-Hilfe-Maßnahmen	277
Homöopathische Medikation	277
Die Erfahrung von „Homeópatas sin fronteras“	277
Akute Gastroenteritis	278
Cholera	281
Tropen- und Amöbenruhr	285
Übermäßiges Essen und Trinken	287
Komplikationen: akute Bauchfellentzündung	288
Botulismus	289
Erste-Hilfe-Maßnahmen	290
Giftige Pilze	291
Nesselsucht durch Lebensmittel	294
Glottisödem	295
7. Reisekrankheiten	297
Übelkeit in Fahrzeugen oder auf Schiffen	297
Übelkeit an Bord eines Schiffes	299
Übelkeit auf Flugreisen	300
Übelkeit bei Langstreckenschwimmern	301
8. Panik und Angstreaktionen, Ohnmachtsanfälle ...	302
Zur Einführung	302
Unfälle, tätliche Übergriffe und Vergewaltigungen	302
Vor Prüfungen, Bühnenauftritten o.ä.	309
Ohnmachten	311
Schlaflosigkeit nach Unfällen	313
Schlaflosigkeit nach starken Gefühlserlebnissen	313
Die homöopathische Reiseapotheke	315
Notfallapotheke mit Grundausrüstung	317
Notfallapotheke für den Fachmann	318

Inhaltsverzeichnis

Notfallapotheke für Expeditionen	321
Ergänzende Notfallapotheke für Tropengebiete	324
Ergänzende Notfallapotheke für das Hochgebirge	325
Ergänzende Notfallapotheke für Seereisen	326
Ergänzende Notfallapotheke für Strahlenschäden	327
Die homöopathische Materia medica -	
Die Wirkungsweise der Arzneimittel	328
Die Wirkungsweise der Arzneimittel im einzelnen	
Zur Einführung	328
Artemisa absinthium	329
Aconitum napellus	329
Aethusa cynapium	331
Agaricus muscarius	332
Agaricus phalloides	333
Allium cepa	334
Ambra grisea	336
Ammonium carbonicum	337
Anacardium orientale	338
Antimonium crudum	339
Antimonium tartaricum	340
Apis mellifica	341
Argentum metallicum	342
Argentum nitricum	343
Arnica montana	345
Arsenicum album	347
Arum triphyllum	350
Baptisia tinctoria	350
Belladonna	351
Bellis perennis	353
Borax veneta	354
Bothrops lanceolatus	355
Botulinum	356
Bryonia alba	357
Cactus grandiflorus	358
Cadmium sulphuratum	360
Caladium seguinum	361
Calcarea carbonica	361
Calcarea phosphorica	363
Calendula officinalis	364

Inhaltsverzeichnis

Camphora	365
Cantharis vesicatoria	366
Capsicum annuum	368
Carbo animalis	369
Carbo vegetabilis	371
Carbolicum acidum	373
Castor equi	374
Causticum	375
Cedron	377
Chamomilla	378
China officinalis	379
Cicuta virosa	382
Cimicifuga racemosa	383
Coca	385
Cocculus indicus	386
Coffea cruda	388
Colocynthis	389
Conium maculatum	391
Crotallus horridus	393
Culex musca	394
Cuprum metallicum	395
Digitalis purpurea	397
Echinacea angustifolia	398
Elaps corallinus	399
Euphorbia corollata	400
Euphorbia polycarpa	401
Euphrasia officinalis	401
Ferrum phosphoricum	402
Ficus religiosa	403
Fluoricum acidum	404
Gelsemium sempervirens	406
Glonoinum	408
Graphites naturalis	409
Hamamelis virginica	410
Helleborus niger	412
Hepar sulphur	413
Hirudo medicinalis	414
Histaminum	415
Hyoscyamus niger	416

Inhaltsverzeichnis

Hypericum perforatum	417
Ignatia amara	419
Indigo tinctoria	421
Ipecacuanha	422
Kalium bichromicum	423
Kalium iodatum	424
Kalium permanganicum	425
Kreosotum	425
Lachesis mutus	426
Latrodectus mactans	429
Ledum palustre	430
Lobelia purpurascens	432
Lycopodium clavatum	433
Lyssinum (Hydrophobinum)	435
Magnesia phosphorica	436
Medusa	437
Mercurialis perennis	438
Mercurius corrosivus	439
Mercurius solubilis	440
Millefolium	442
Naja tripudians	443
Natrium carbonicum	445
Natrium muriaticum	446
Natrium sulphuricum	448
Nitricum acidum	450
Nux moschata	451
Nux vomica	453
Opium	455
Oxalicum acidum	456
Petroleum	457
Phosphoricum acidum	458
Phosphorus	460
Phytolacca decandra	462
Plumbum metallicum	464
Podophyllum peltatum	465
Pulex irritans	465
Pyrogenium	466
Radium bromatum	468
Ratanhia peruviana	469

Rhus toxicodendron	470
Ruta graveolens	472
Scolopendra morsitans	473
Scorpio	474
Secale cornutum	475
Selenium	477
Sepia officinalis	478
Silicea terra	480
Sol	482
Staphysagria	483
Stramonium	486
Strontium carbonicum	487
Sulphur	488
Sulphuricum acidum	490
Symphytum officinale	492
Tabacum	493
Tarentula hispanica	494
Tetanotoxinum	495
Theridion curassavicum	496
Thuja occidentalis	497
Trillium	499
Uranium nitricum	500
Urtica urens	501
Veratrum album	502
Veratrum viride	505
Vespa crabro	506
Vipera berus	507
X-Ray	508
Zincum metallicum	509
Schnellübersicht: Vom Symptom zum Mittel	511
Erläuterung:	511
Einleitende Bemerkungen zur Homöopathie	566
Unfälle	568
Die Bedeutung von Unfällen aus psychosomatischer Sicht	568
Was bedeutet „homöopathische“ Medizin?	570
Das Ähnlichkeitsprinzip	570
Das homöopathische Repertorium - ein unentbehrliches	
Hilfsmittel	571
Das Chinarinden-Experiment und andere Beispiele	573

Inhaltsverzeichnis

Wie behandelt Homöopathie?	575
Jeder Patient, jede Erkrankung sind verschieden	577
Regulieren statt Unterdrücken	579
Den Patienten als Ganzen sehen	580
Gibt es klinische Untersuchungen, die die Wirksamkeit beweisen?	582
Wo liegt das Anwendungsgebiet der Homöopathie?	586
Homöopathische Arzneimittel	587
Wirkungsprinzip	587
Herstellung der Arzneimittel	588
Einsatz der Potenzen	589
Wie können so niedrig dosierte Arzneimittel zum Behandlungserfolg führen?	589
Wie steht es mit den Nebenwirkungen?	590
Homöopathische Arzneimittel und ihre Eigenschaften	591
Wirken homöopathische Arzneimittel langsam?	593
Kann auch während der Schwangerschaft homöopathisch behandelt werden?	595
Muß ein Patient mit chronischen Kopfschmerzen und akuten Verbrennungen am Arm zwei verschiedene Mittel einnehmen?	596
Warum Homöopathie auch in der Unfallhilfe?	597
Empfehlungen	599

1. Unfallverletzungen

1. 1. Schlagverletzungen und Prellungen

Jede von Schmerz und Schwellung begleitete Schlagverletzung an der weichen oder harten Körperteile kann als Erstmaßnahme bedenkenlos mit *Arnica* behandelt werden. Dieses eignet sich bestens und ist höchst wirkungsvoll für die Anfangsbehandlung jeder Schlagverletzung.

- **Arnica montana** (C 6-30, alle 1-8 Std., je nach Schweregrad). *Arnica* ist angezeigt zur Behandlung von Schlagverletzungen und Prellungen der Muskeln und Weichteile, die mit Schmerzen, Blutergüssen und Schwierigkeiten beim Bewegen des betroffenen Körperteils einhergehen. Die Schmerzen verschlimmern sich bei Bewegung, die Folge ist Überempfindlichkeit und Angst vor dem Berührtwerden. *Arnica* ist das wichtigste und vielseitigste Mittel zur Behandlung leichter Schlagverletzungen bis zu Zuständen von Bewußtlosigkeit, traumatischen Schocks und ein durch Unfälle mit traumatischer Einwirkung ausgelöstes Koma. Es ist als Erstmaßnahme bei allen Traumata einzusetzen, vor allem während der ersten 24 Stunden, zur Behandlung des Schocks und zur Vorbeugung von Komplikationen. Danach muß abgewogen werden, ob eine Weiterbehandlung mit *Arnica* sinnvoll ist oder ein anderes Mittel eingesetzt wird.

Arnica ist das geeignete Mittel, wenn durch Traumata oder Überanstrengung Muskel- oder Gelenkschmerzen, Steifheit, Unruhe, blaue oder dunkelviolette Flecken auftreten und der Betroffene zwar übermüdet, aber unruhig ist und von Schlaflosigkeit heimgesucht wird. Es ist auch angezeigt, wenn ein starkes Gefühlserlebnis zu Muskelschmerzen führt, die durch Bewegung stärker werden und Unruhe, Schlaflosigkeit und eine gewisse geistige Benommenheit auslösen. Wie es BOERICKE² in seiner *Materia Medica* ausdrückt:

1. 1. Schlagverletzungen und Prellungen

„Es ist besonders für Fälle geeignet, wenn Unfälle, wie weit sie auch zurückliegen mögen, die gegenwärtigen Probleme verursacht zu haben scheinen. Nach traumatischen Verletzungen, Überanstrengungen irgendeines Organes, Zerrungen... Ein Muskeltonikum. Traumatisierung durch Kummer, Reue oder plötzliche Erkenntnis von finanziellem Verlust. Die Glieder und der Körper schmerzen wie geschlagen; die Gelenke wie verstaucht. Das Bett fühlt sich zu hart an... Es beeinflusst das venöse System, indem es Stase hervorruft. Ekchymosen und Hämorrhagien. Erschlaffte Blutgefäße, schwarze und blaue Flecken.“

Wie die klinische Praxis zeigt, läßt sich *Arnica* sehr niedrig bis sehr hoch potenziert wirkungsvoll einsetzen. Wie aus einer weiter unten beschriebenen Studie von CAMPBELL hervorgeht, ist *Arnica* 10M wirksamer als die C 30. PIERRE SCHMIDT (*Athletic Injuries*³) empfiehlt bei Traumata mit schmerzhaften Zerrungen die Verabreichung von *Arnica* C 30 oder C 200: drei Globuli alle halbe Stunde bis zur Schmerzlinderung; gegen den alle Unfälle begleitenden Schock rät SCHMIDT *Arnica* 200M und 10M in einem Abstand von sechs Stunden. Hier nun einige Fälle, in denen *Arnica* bei der Behandlung von Traumata zur Anwendung gelangte:

(Den Anfang macht ein Bericht von DR. DOROTHY SHEPHERD, Leiterin der chirurgischen Abteilung eines englischen Universitätsklinikums im Jahr 1945; DR. SHEPHERD war bereits im Ersten Weltkrieg in der Chirurgie tätig gewesen.)⁴

„Vor einigen Jahren versorgten wir einen alten Mann mit schlimmer Gehirnerschütterung und einer großflächigen lazierten Verletzung der Kopfhaut. Die Wunde wurde nach gründlicher-

(2) Boericke, William, *Handbuch der homöopathischen Materia medica*, Heidelberg, 1992, S. 91f.

(3) Schmidt, P. Athletic Injuries. *J Am Inst Hom*, März/April 1964. Reprint in *Hahnemanian Homoeopathic Sandesh* 1988; 12: 115-23.

(4) Shepherd, D. *Homoeopathy for the First-Aider*, Saffron Walden: Health Science Press, 1953, S. 9.

1. 1. Schlagverletzungen und Prellungen

Reinigung mit sechs Stichen genäht, wobei der Patient in solch tiefer Bewußtlosigkeit blieb, daß seine Pupillen nicht auf Licht reagierten. Dann legte man ihm eine Gabe *Arnica* trocken auf die Zunge, und noch bevor ich damit fertig war, alle Instrumente zu sterilisieren, kam der Patient zu sich und wollte wissen, wo er sei. Es war, als habe man ihn unter Narkose gesetzt und als sei die Wirkung derselben vergangen. *Arnica* wurde alle vier Stunden wiederholt und nach zwölf Stunden aß er eine gute Portion und hatte keine Probleme mehr.“

Den folgenden Fall konnte ich in meiner eigenen Praxis beobachten⁵:

„Ein junger, 32-jähriger Mann war in einen Verkehrsunfall verwickelt gewesen, bei dem ein Lkw bei Regen auf die Gegenfahrbahn geraten war. Er erlitt eine Gehirnerschütterung und wurde vom Notarzt eingeliefert. Man stellte Bewußtlosigkeit und eine Verletzung der Kopfhaut an der Vorderseite des Schädels fest. Die Röntgenuntersuchung ergab keinen Verdacht auf eine Fraktur. Erst drei Stunden nach seiner Einlieferung kam er wieder zu sich; nachdem die Wunde genäht war, blieb er auf Beobachtung in der Klinik. Eine Stunde nach der Wiedererlangung des Bewußtseins klagte er über immer stärker werdende Schmerzen am ganzen Körper, vor allem an Nacken, Kopf und Schultern. Er konnte sich nicht bewegen, war starr und wie gelähmt. Eine Nackenkrause wurde angelegt. Er erfuhr, daß es ihm am nächsten Tag noch schlechter gehen werde und die Schmerzen zwischen drei und vier Tagen anhalten würden. In Absprache mit dem Traumatologen gab ich ihm statt der üblichen entzündungshemmenden Mittel die ganze Nacht lang alle halbe Stunde in Wasser gelöstes *Arnica* C 30. Am nächsten Morgen ging es ihm sichtlich besser, die Schmerzen im Nacken und das allgemeine Unwohlsein hatten deutlich nachgelassen. Er konnte selbst auf die Toilette gehen, die Halskrause wurde abgenommen. Drei Tage später konnte er in gutem Allgemeinzustand und völlig schmerzfrei entlassen werden.“

(5) Bericht aus der eigenen Praxis des Verfassers. 38-jähriger Patient, der am 19. Dezember 1987 in die Abteilung für Orthopädische Chirurgie und Traumatologie des Kreiskrankenhauses von Igualada in der spanischen Provinz Barcelona eingeliefert wurde.

1. 1. Schlagverletzungen und Prellungen

Von dem Bergsteiger *Andy Watkins*, der beim Besteigen der Westwand des Srikanta (Himalaya) stürzte, berichtet EMILYN THOMAS⁶:

„*Andy Watkins* kletterte gerade im oberen Teil eines Kamins, als er etwa zwölf Meter in die Tiefe stürzte. Er prallte mit dem Rücken gegen eine Wand des Schachtes als er am Seil hin und her schwang, aber abgesehen davon, daß er kräftig durchgeschüttelt wurde, hatte er sich nicht ernsthaft verletzt. Ganz vorsichtig trugen wir ihn wieder zum Lager am Gletscher hinunter. Ich machte mir Sorgen. Selbst eine geringe Verletzung kann in solch abgelegenen Orten sehr ernste Folgen haben. Besonders Schocks. Das Wetter verschlechterte sich. Alle beobachteten *Andy* genau. Gleich nach dem Sturz hatte ich ihm *Arnica* 10M gegeben und eine weitere Gabe als wir im Lager ankamen. Wegen des schlechten Wetters mußten wir für zwei Tage ins Basicamp zurückkehren. Vier Tage später stand *Andy* nach vierzehnstündigem Aufstieg auf dem Gipfel des Srikanta. In jener Nacht biwakierte er auf 6100 Meter auf einem Eisvorsprung und kam am folgenden Tag ins Lager zurück. Als ich zwei Tage nach dem Sturz seinen Rücken untersuchte, fand sich keine einzige Prellung. So viel zur magischen Wirkung von *Arnica*.“

Doppelblindversuch zur Wirksamkeit von *Arnica* bei Traumata⁷

Die Nummer 21 des Mitteilungsblattes der *British Homoeopathic Research Group* enthält eine Untersuchung über die Wirksamkeit von *Arnica* bei akuten Traumata. Darin wird festgestellt, daß der Heilungsprozeß von Patienten mit akutem Trauma durch *Arnica* 30 rascher verläuft. *Arnica* wirkt sich in 92,5% (!) der Fälle positiv auf Schmerzen, Steifheit und Unruhe aus, während dieselbe Untersuchung unter Placebo nur bei 57,5% zu einer „Besserung“ führte.

(6) Thomas, E., Homoeopathy at Altitude, *Homoeopath*, Winter 1986; 6, (2): S. 106.

(7) Gibson, J., Haslam, Y., Laurenson, I., Newman, P., Pitt, R., Robins, M., Double blind trial of *Arnica* in acute trauma patients. *British Homoeopathic Research*. Communication 21: 34-38.

Arnica C 30 und Arnica 10 M Korsakow im Vergleich

Um die Wirkung von Arnica im Vergleich zu Placebo zu beurteilen, wurden zwei verschiedene Untersuchungen durchgeführt (CAMPBELL⁸), bei denen eine Testverletzung des Armes freiwilliger Versuchspersonen einmal mit einer Potenz von C 30 und dann mit *Arnica 10 M* behandelt wurde. Die Ergebnisse der Studie mit *Arnica 10M* zeigten, daß diese Potenz eine höhere Wirksamkeit auf die Testverletzungen hat. Das Ergebnis jedenfalls „steht im Einklang mit der homöopathischen Theorie, derzufolge höhere Potenzen für gewöhnlich stärkere Wirkungen zeigen als niedrige.“

Traumata von Weichteilen oder durch Unterkühlung:

- **Bellis perennis** (C 6 - C 30, alle 1-8 Std., je nach Schweregrad). Margerite (*Bellis perennis*), Ringelblume (*Calendula off.*) und Arnika (*Arnica montana*) - diese drei zu den Korbblütlern gehörenden Kräuter besitzen große Wundheilkraft, und jede von ihnen hat andere spezifische Eigenschaften. *Bellis* entfaltet homöopathische Wirkung vor allem bei Verletzungen der Muskeln, Drüsen und von vielen Nervenbahnen durchgezogenen Körperstellen (ebenso *Hypericum*), wenn diese schmerzen, sehr empfindlich auf Berührung reagieren, sich unter starker Schwellung und mit großem Blutandrang in den Venen entzünden und richtiggehende Geschwulste ausbilden. *Bellis* und *Arnica* unterscheiden sich aber im Hinblick auf die Umstände des Traumas. *Bellis* ist vor allem bei jähen Verletzungen während der Bewegung angezeigt, wenn der aufgewärmte Körper plötzlich durch einen Unfall abkühlt (Sturz ins Wasser, Schnee, Feuchtigkeit; auch bei kaltem Wind oder Trinken kalter oder eiskalter Getränke). Ebenfalls angezeigt, wenn durch Schlafen auf zu hartem oder kaltem Untergrund ein Hexenschuß auf Ausflügen, Trek-

(8) Campbell, A., Two pilot controlled trials of *Arnica montana*. *Br Hom J* 1976; 65: 154-158.

1. 1. Schlagverletzungen und Prellungen

kingtounen oder ähnlichem eintritt. Oder wenn die Verletzung von Drüsen (Brustwarzen, Hoden, usw.) eine schmerzhaft und stärker berührungsempfindliche Geschwulstbildung verursacht als in jenen Fällen, in denen eher *Conium* angezeigt ist.

FOUBISTER widmet den Eigenschaften von *Bellis perennis* ein ganzes Kapitel seiner Schrift *Tutorials on Homoeopathy*. Zur Behandlung der Weichteile übertrifft seiner Praxis zufolge die Heilwirkung von *Bellis* sogar noch die von *Arnica*. Deshalb hat er sie zusammen mit *Staphysagria* zur Behandlung von Schmerzen nach verschiedenen chirurgischen Eingriffen eingesetzt.

BURNETT⁹, auf den wir später noch zurückkommen werden, stellt fest, daß *Bellis perennis* nicht nur bei Geschwulstbildungen nach Schlägen auf Weichteile und Brust angezeigt ist, sondern ihr Hauptcharakteristikum in „Schmerz und Schwellung“ liegt sowie bei

„Verletzung von tiefliegendem weichen oder Muskelgewebe und es wirkt auch wie *Hypericum* auf Gewebe, deren Nervenbahnen geprellt oder verletzt wurden. Es ist häufig das am besten angezeigte Mittel zur Behandlung von Verletzungen von stark durchblutetem Gewebe. Die Hauptmodalitäten von *Bellis* sind: Besserung bei örtlichem Druck und durch Verbände; Verschlechterung durch Hitze, wie lokal angewandte heiße Kompressen oder Bettwärme, aber auch bei kaltem Wind oder Gewittern.“

Alte Schlagverletzungen mit großflächigen Blutergüssen

- **Ledum palustre** (C 30, alle 12-24 Std., 3-4 Tage lang). *Ledum* ist angezeigt bei einige Tage oder Wochen zuvor erlittenen Schlagverletzungen, bei denen *Arnica* keine Wirksamkeit mehr zeigt. Schlagverletzungen, die auf *Ledum* ansprechen, weisen *großflächige Blutergüsse* auf, *bei denen die Haut sich kalt anfühlt*. Örtliche Erwärmung wird

(9) Burnett, J.C., *Fifty Reasons for being a Homeopath*, Insight Edition, 1985, S. 197-204.

1. 1. Schlagverletzungen und Prellungen

schlecht vertragen, bei kalten Verbänden tritt seltsamerweise Besserung ein. Bei schweren Zerrungen und Quetschungen, bei denen Blut ins Gewebe austritt und bei Blutergüssen (z.B. einem „Veilchen“ am Auge), die *Arnica* nicht völlig zu reabsorbieren vermag. Hier wieder ein Fall aus der Praxis von DR. SHEPHERD¹⁰:

„Während der Bombenangriffe 1940 besuchten wir eine Frau, die durch die Wucht einer Bombendetonation die Kellertreppe heruntergeschleudert worden war, was eine großflächige Prellung des Beines und kleine Schnitt- und Schürfwunden und Gehirnerschütterung zur Folge hatte, weswegen sie mehr als zwei Wochen lang im Krankenhaus gewesen war. Als ich sie nach ihrer Entlassung zuhause aufsuchte, war das verletzte Bein noch immer geschwollen und vom Fußknöchel bis zum Knie doppelt so dick wie das andere. Es glänzte und war violett. Man konnte meinen, das Blut würde jeden Moment durch die Haut heraustreten. Sie konnte nicht gehen und hatte auch Angst davor. Der einzige Rat, den das Krankenhaus geben konnte, war Ruhe, was ihr aber aufgrund ihrer häuslichen Pflichten unmöglich war. Über drei Tage wurde dreimal täglich *Arnica* verabreicht, ohne irgendwelche Wirkung auf die Größe, die Farbe oder die Schmerzen des Beines. Dann wurde *Ledum*, dreimal täglich, verschrieben und nach drei Tagen war der Schmerz beträchtlich erträglicher, sie konnte schlafen und die Schwellung war zurück gegangen. Nachdem *Ledum* noch ein paar Tage lang weiter genommen wurde, hatte das Bein wieder normale Größe und Farbe. Sieben Tage nach der ersten Einnahme des Mittels konnte die Frau wieder ohne irgendwelche Beschwerden gehen und war sogar bereits zwei Tage lang auf der Suche nach einer neuen Wohnung herumgelaufen.“

- **Sulphuricum acidum** (C 30, alle 12-24 Std., 3-4 Tage lang). *Sulphuricum acidum* ist nach *Arnica* bei Schlagverletzungen angezeigt, die lang anhaltende dunkelviolette Blutergüsse, Schmerzen und ein Ziehen mit sich bringen und sich im Gegensatz zu *Ledum* bei örtlicher Wärmebehandlung bessern. Konkreter gesprochen, bei geschwäch-

(10) Shepherd, D. *Homoeopathy for the First-Aider*, Saffron Walden: Health Science Press 1953, S. 13-14.

1. 1. Schlagverletzungen und Prellungen

ten Personen - vor allem älteren Frauen - die einen Unfall erlitten haben und deren Müdigkeit und starke Erschöpfung im Widerspruch zur Aufgeregtheit des betroffenen Patienten steht. *Erschöpfung* und *Zittern* sind die Hauptmerkmale von Patienten, deren Verletzungen zur Gangrän neigen. Wenn der Schmerz also nach einigen Tagen noch immer nicht nachgelassen hat und Blutergüsse zu beobachten sind, dürfte *Sulphuricum acidum* das geeignete Mittel sein.

- **Hamamelis virginica** (C 5-30, alle 6-8 Std., 1-2 Tage lang). *Hamamelis* eignet sich gut zur Behandlung von Schlagverletzungen der Weichteile, die, obgleich nicht schwerwiegend, großflächige Blutergüsse und heftigen Schmerzen zur Folge haben. Es gilt als das Mittel schlechthin bei Venenprellungen mit Blutergüssen und akuten oder chronischen Venenentzündungen infolge von Traumata. Es wirkt heilend bei Schlägen und Schnitten mit Blutergüssen und Gefäßschmerzen, bei denen es die Blutung und den Schmerz stillt und die Vernarbung fördert. Bei Rißwunden, Verbrennungen mit großem Blutandrang und starken Schmerzen. Nach Traumata am Kopf und im Gesicht mit großflächigen Ekchymosen [blutunterlaufene Hautpartien] sowie bei „Veilchen“ am Auge¹¹. Immer dann, wenn der Bluterguß von einer sehr berührungs-, druck- und stoßempfindlichen und stark schmerzenden Gefäßentzündung begleitet ist. Hier ein Fall aus der Praxis von DR. F. GAMBY (*Cabiers Hahnemanniens*¹²):

„Die 36-jährige Verónica hat Schmerzen an der Wade. Sie war vor zehn Tagen im Supermarkt gegen einen Einkaufswagen gestoßen. Obwohl der Schlag nicht stark war, ist ein schmerzhafter Bluterguß festzustellen. Die Schmerzen nehmen zu, wenn das Bein gestreckt wird, ebenso nachts. Die Patientin hatte mehrmals

(11) Hering, C. *The Guiding Symptoms of Our Materia Medica*. Philadelphia, 1887, Vol. 5: S. 523.

(12) Gamby F. *Hamamelis virginica*. *Cabiers du Groupement Hahnemannien* 1992, 29. Jg.: 78-80.

1. 1. Schlagverletzungen und Prellungen

ohne Erfolg *Arnica* eingenommen. Ihre Mutter hatte sich in diesem Jahr eine akute Phlebitis zugezogen.

Bei der Untersuchung ergeben sich Schmerzen beim Abtasten der Kniekehle im oberen Bereich der linken Wade; die Adern des Unterschenkels sind äußerst empfindlich.

Über sieben Tage hinweg zweimal täglich verabreichte *Hamamelis* C 5 (jeweils 3 Globuli) führen sofort zu einer spürbaren Besserung. Nach ein paar Tagen ist der Schmerz völlig verschwunden. Dann aber tauchen Schmerzen im linken Arm auf. Diese verschwinden nach einigen Tagen schlagartig wieder - es handelte sich um ein durch übermäßige Gabe des Mittels ausgelöstes Prüfungssymptom.

Hamamelis gehört zu diesen kleinen aber feinen Mitteln, die innerhalb weniger Tage ein altes und hartnäckig schmerzendes Gefäßleiden heilen können.“

Eine weiteres interessantes Anwendungsgebiet von *Hamamelis* sind Operationen der Krampfadern, als vorbeugende Maßnahme gegen Komplikationen (ein oder zwei Tage vor dem Eingriff) oder zur Behandlung des Traumas, das die chirurgische Entfernung der Krampfader mit sich bringt, am Tag der Operation oder einige Tage danach. Solchermaßen behandelte Patienten benötigen keinerlei Beruhigungsmittel und der Heilungsverlauf ist günstig, wie ich sowohl in meiner eigenen Praxis als auch bei Kollegen beobachten konnten.

Traumata von Drüsen und Weichteilen (Brüste, Hoden, ...)

- **Conium maculatum** (C 30, alle 12-24 Std., 3-4 Tage lang).
Angezeigt bei Verletzungen durch einen Schlag auf die Brüste, Stellen mit Lymphknoten, Hoden oder Genitalien. Der Schlag läßt das Drüsengewebe *verhärten*, anschwellen und stark schmerzen. Die dadurch ausgelösten Geschwulstbildungen oder Verhärtungen können - im Gegensatz zu jenen Fällen wo eher *Bellis* angezeigt ist - wenig bis gar nicht von Schmerzen begleitet sein.

1. 1. Schlagverletzungen und Prellungen

- **Bellis perennis** (C 30, alle 12-24 Std., 3-4 Tage lang). Bei Schlägen auf die Brüste, die *äußerst schmerzhaften* Blutandrang und Verhärtung nach sich ziehen, die sich bei Kälteeinwirkung verschlimmern, aber auch bei plötzlicher Kälteeinwirkung, wenn der Körper sehr erwärmt ist. Hier ein Fall aus meiner eigenen Praxis:

„Eine 34-jährige Frau war von ihrem Ehemann, einem Alkoholiker, schwer verprügelt worden. Er hatte sie heftig in die Brust getreten, auf den Kopf und den übrigen Körper geschlagen; rein äußerlich war aber keine Verletzung festzustellen. Nachdem die Möglichkeit von Frakturen ausgeschlossen worden war, riet man ihr im Krankenhaus zur Schmerzlinderung zu entzündungshemmenden Mitteln. Zehn Tage später suchte sie mich auf. An ihrer rechten Brust war außen eine verhärtete und äußerst schmerzhafteste Stelle zu tasten; äußere Anzeichen für eine Verletzung waren aber kaum festzustellen. Da sich der Schmerz auf eine Drüse konzentrierte, verschrieb ich ihr *Bellis perennis* C 30; die Gaben wurden alle drei Stunden in Wasser gelöst wiederholt, die entzündungshemmenden Zäpfchen abgesetzt, da die Patientin darauf mit Reizdurchfall reagierte. 24 Stunden später waren die Entzündung und die Schmerzen deutlich abgeklungen, eine Woche später schmerzte die Brust gar nicht mehr, die verhärtete Stelle war auf eine haselnußgroße Schwellung zurückgegangen. Gleichzeitig besserten sich aber auch die übrigen Verletzungen sehr rasch, wenn auch nicht in so verblüffender Weise wie die Schwellung an der Brust. Einen Monat später war die verhärtete Stelle an der Brust völlig zurückgegangen.“

Der bekannte schottische Homöopath DR. J. COMPTON BURNETT, Herausgeber der angesehenen Zeitschrift *The Homoeopathic World*, erzählt in seinem Buch *Fifty Reasons for Being a Homoeopath*¹³ einen sehr interessanten Fall, bei dem *Bellis* die durch ein Trauma ausgelöste Geschwulstbildung an der rechten Brust eines 13-jährigen Mädchens rasch und wirkungsvoll zurückgehen ließ, obwohl die Stel-

(13) Burnett, J.C., *Fifty Reasons for being a Homeopath*, Insight Edition, 1985, S. 202 f.

1. 1. Schlagverletzungen und Prellungen

le zuvor so schmerzhaft entzündet war, daß die Patientin nicht auf der rechten Seite liegen konnte.

„... die rechte Brust war im Vergleich zur linken deutlich größer, war angeschwollen und empfindlich.

Ich dachte mir, dies sei ein sehr gut geeigneter Fall, um die anti-traumatischen Eigenschaften der alten *Wundwurz* [alter Name für *Bellis perennis*] zu testen und daher verschrieb ich ihr *Bellis perennis* D 3, 4 mal täglich drei Tropfen in Wasser.

Das Ergebnis war ein schnelles Verschwinden der Schmerzen und der Schwellung, und nach zwei Wochen konnte die Patientin wieder auf der rechten Seite liegen. Eine Untersuchung wenige Tage später zeigte, daß die Schwellung völlig verschwunden war.“

- **Hamamelis** (C 30, alle 12-24 Std., 3-4 Tage lang): bei Schlagverletzungen der Hoden mit schmerzhaftem Blutandrang (Orchitis) und inneren Blutergüssen (Hämatozele). Einzusetzen bei Traumata mit großem schmerzhaftem Blutandrang und Blutergußbildung.

Sehr schmerzhafte Traumata (an empfindlichen Körperstellen)

- **Hypericum** (C 30; während der ersten 2-4 Stunden alle 30-60 min.; danach 1-2 Tage lang alle 8 Stunden). Sind sehr empfindliche Körperstellen von einer Verletzung betroffen und die Schmerzen unerträglich, so ist *Hypericum* das geeignetste Mittel. Besonders wenn Finger in der Tür eingeklemmt wurden oder so empfindliche Körperteile wie Kopf, Wirbelsäule oder Steißbein durch Schläge verletzt wurden, ebenso bei anderen traumatischen Verletzungen, bei denen die Schmerzempfindung im Vordergrund steht. Steißbeinverletzungen bei der Geburt (im allgemeinen sehr schmerzhaft). Hier zwei Fälle aus eigener Praxis:

„Unmittelbar nach ihrer zweiten, sehr anstrengenden und schweren Entbindung, litt eine 27-jährige Frau an heftigen Steißbeinschmerzen. Die übermäßige Krümmung des Steißbeins hatte den

1. 1. Schlagverletzungen und Prellungen

Durchgang des Kindes erschwert. Sie konnte sich nur seitlich setzen, und selbst dann war der Schmerz noch sehr heftig, von großer Unruhe und sogar einer gewissen Verzweiflung begleitet. Die Verabreichung von *Hypericum C 30* (während der ersten sechs Stunden in halbstündigen Abständen) verringerte die Schmerzen nach Einschätzung der Patientin um die Hälfte. 24 Stunden später hatte der Schmerz beträchtlich nachgelassen, die Patientin konnte sich im Bett aufsetzen, auf einen Stuhl setzen und so ihr Kind besser versorgen.“

„Ein sechsjähriger Junge hatte sich in der Schule die Finger der rechten Hand in einer Tür eingeklemmt und wurde vor Schmerz verzweifelt weinend ins Krankenhaus eingeliefert. Nachdem die Finger ruhiggestellt worden waren und durch eine Röntgenuntersuchung sichergestellt worden war, daß keine Knochenverletzung vorlag, zog man mich wegen der nachhaltig starken Schmerzen des jungen Patienten zu Rate. Ich verschrieb ihm gleich eine Gabe *Hypericum C 30*, das er während der ersten zwei bis drei Stunden alle 10-15 Minuten einnehmen mußte. Noch in jener Nacht konnte das Kind wieder ruhig schlafen, und die Gabe wurde nur noch zweimal wiederholt, als er mit Beschwerden aufwachte. Am darauffolgenden Tag waren die Schmerzen deutlich zurückgegangen. Ich legte einen keimfreien Gazeverband an, der mit physiologischer Kochsalzlösung getränkt war, in der *Hypericum C 30* (3 Globuli) aufgelöst war.“

Eine mit physiologischer *Hypericum C 30*-Lösung (2-3 Globuli) getränkte Kompresse kann also auch *lokal angewendet* werden, um die innere Wirkung des Medikamentes zu unterstützen und zu beschleunigter Schmerzstillung beizutragen. Eine genauso wie *Hypericum* dosierte *Calendula*-Lösung kann in solchen Fällen ebenfalls gute Wirkung tun, besonders auch bei offenen Wunden.

Bei heftigen Schmerzen und größeren Verletzungen kann *Hypericum 10 M* wirksamer und schneller in der Anwendung sein: die erste Gabe gibt man unmittelbar nach der Verletzung, die weiteren in 30-60 minütigen Abständen, besonders wenn im Moment keine ärztliche Hilfe verfügbar ist.

Schlagverletzungen an Knochen (Knochenhaut)

Verletzungen oder Schläge von Körperstellen, an denen Knochen hervorsteht - vor allem dort, wo diese nicht durch Muskel- oder Fettgewebe geschützt sind - sprechen wesentlich besser auf *Ruta* als auf *Arnica* an.

- **Ruta** (C 15-30 oder C 200 *Korsakow*, alle 1-2, bzw. 8-24 Std.). Schlagverletzungen am Schienbein bei Fußball- oder Hockeyspielern, zur Beschleunigung der Wundheilung und um zu vermeiden, daß sich später subkutane Knötchen bilden. Auch angezeigt bei Überbeinen, die aufgrund der andauernden Reibung der überstehenden Knochen Schmerzen verursachen. In derselben Dosierung kann zur Behandlung sehr schmerzhafter Verletzungen auch *Hypericum* erwogen werden.

Zwei von DR. J. M. GARCÍA¹⁴ behandelte Fälle belegen die Wirkungsweise und die Heilkraft von *Ruta* bei Verletzungen der Knochenhaut und der die Gelenke umgebenden Bänder.

„Bei einem Fußballspiel bekam ein Kollege einen Fußtritt gegen den rechten Schienbeinkante. Einige Stunden später war die Stelle angeschwollen, hart, uneben und reagierte empfindlich auf Druck. Die Verabreichung von *Ruta* C 15 brachte den Schmerz binnen von 24 Stunden zum Verschwinden, die Schwellung ging innerhalb von zwei Tagen zurück.“

„Ein Tennisspieler stürzte, schlug mit der Schulter auf den Boden und verletzte sich dadurch an den Bereich der Knochen und Bänder des entsprechenden Gelenkes. Die Radiologie blieb ohne Befund, man diagnostizierte eine Zerrung der das Gelenk umgebenden Sehnen mit Knochenprellung. Knochen und Bänder der betroffenen Stelle schmerzten, reagierten sehr empfindlich auf Druck und wurden daher ruhiggestellt. Als mich der Patient aufsuchte, verschrieb ich ihm *Ruta* C 15 alle drei bis vier Stunden. Am folgenden Tag ging es ihm deutlich besser. Zwei Tage später

(14) Persönliche Mitteilung von Dr. J.M. García, Professor an der *Acadèmia Medico Homeopatica* von Barcelona.

1. 1. Schlagverletzungen und Prellungen

konnte er den Verband ablegen und das Training beinahe ohne Beschwerden fortsetzen.“

Im Kapitel über *Komplikationen nach Unfällen und chirurgischen Eingriffen* finden sich Anwendungen von *Ruta* in der orthopädischen Chirurgie mit Beispielen aus der Praxis (S. 135).

Verletzungen von Gesicht und Jochbein

Neben dem bereits erwähnten *Ruta* kann sich auch *Symphytum* bei Verletzungen harter Körperstellen wie den hervorstehenden Knochenwülsten unter den Augenbrauen oder an den Jochbeinen als wirksam erweisen.

- **Symphytum** (C 15-30, alle 8-24 Std., 3-4 Tage lang). Bei Gesichtsverletzungen durch frontale Stürze mit über das gesamte Gesicht verteilten Quetschungen, Abschürfungen und Blutergüssen, deren Abheilung sich ohne entsprechende Behandlung über mehrere Wochen hinziehen kann. Bei Verletzungen der Knochen unterhalb der Augenbrauen oder des Jochbeins. SHEPHERD¹⁵ berichtet von zwei Fällen:

„Ein Sturz aufs Gesicht verursacht ausgedehnte Prellungen, Blutergüsse und Verfärbung des Gesichtes. [...] Ich erinnere mich an zwei Fälle mit dieser Art von Verletzung. Einer wurde nur mit *Arnica* behandelt, wobei die Prellung und die Verfärbung erst nach etwa drei Wochen verschwanden; der zweite bekam 24 Stunden lang *Arnica* und dann *Symphytum*, hier verschwand die Verfärbung in weniger als einer Woche.“

Traumata in Herznähe

Quetschungen des Brustraumes, wie sie oft aus Verkehrsunfällen resultieren, können den Brustkorb unmittelbar in Mitleidenschaft ziehen und starke Schmerzen nach sich ziehen. Ist die Lage des Patienten besorgniserregend ernst, sind folgende Sofortmaßnahmen zu ergreifen:

(15) Shepherd, D. *Homoeopathy for the First-Aider*, Saffron Walden: Health Science Press 1953, S. 21.

1. 1. Schlagverletzungen und Prellungen

- **Arnica C 200**: alle fünf Minuten unter die Zunge legen, außerdem kalte, mit *Arnica* getränkte Kompressen anlegen (10 Tropfen auf einen Eßlöffel kalten Wassers). Reicht dies nicht aus, gebe man:
- **Cactus C 200** (alle 30 Minuten): *Cactus* ergänzt *Arnica* gut in der Anwendung, besonders wenn *Arnica* keine ausreichende Wirksamkeit zeigt. Dazu sollte man sich die Symptome von *Cactus* in Erinnerung rufen: „heftiges Gefühl der Einschnürung im Brustkorb mit Atembeschwerden und Todesangst“.

Blutergüsse unter den Fingernägeln

Unfallbedingte Blutergüsse unter den Fingernägeln führen durch den Druck des Blutes innerhalb des abgeschlossenen Raumes zwischen Nagel und Knochen zu heftigen Schmerzen. Bei entsprechender Blutmenge und Größe des Hämatoms ist es daher ratsam, das durch den Schlag auf den Finger angesammelte Blut zu dränieren.

- Bei einer schmerzhaften Schlagverletzung mit kleinem Bluterguß gebe man **Arnica**. Hält der Schmerz an, wechsele man zu **Hypericum**.
- Angestautes Blut unter dem Fingernagel entleert man durch *Einführen eines rotglühenden Drahtstückchens in den Bluterguß*. Diese Maßnahme mag furchterregend wirken, ist aber ganz schmerzlos. Man hält ein am Ende stumpfes Stück Draht (z.B. eine Büroklammer) in eine Kerzen- oder Feuerzeugflamme, erhitzt es und drückt dann den rotglühenden Draht senkrecht auf den Nagel, überhalb der Mitte des Blutergusses. Hierbei muß man leicht drücken, damit der Draht in den Nagel eindringen kann. Ist er zum Bluterguß gelangt, tritt das Blut unter starkem Druck heraus, was dem Patienten sofort Erleichterung verschafft. Hat man lediglich eine Nadel zur Verfügung, ist beim Drücken mit größerer Vorsicht zu Werke zu gehen, damit kein Gewebe jenseits des Blutergusses verletzt wird.

1. 2. Wundbehandlung

Vorbeugende Maßnahmen gegen Wundstarrkrampf - Tetanusprophylaxe

Wundbehandlung

Die lokale Wundbehandlung beginnt mit dem Auswaschen der Wunde mit physiologischer Kochsalzlösung unter Druck (Spritze) oder mit keimfreier Gaze. So beseitigt man den Schmutz, der Ursache einer späteren Infektion sein könnte. Mit Fett verunreinigte Wunden müssen mit fließendem Wasser und Seife ausgewaschen werden. Ist die Wunde gereinigt, kann man ein höchst wirksames homöopathisches Mittel einsetzen, das sowohl die Vernarbung fördert als auch Infektionen vorbeugt: *Calendula*, das sowohl in lokaler als auch oraler Anwendung die Versorgung aller Arten von Wunden sicher und rasch unterstützt. Dieses Arzneimittel ist denn auch eines der absolut unerlässlichen Mittel unserer Notfall-Reiseapotheke und sollte keinesfalls vergessen werden!

- **Calendula officinalis** (örtlich angewandt oder oral). In lokaler Anwendung setzt man eine 1%ige Lösung (20 Tropfen auf 100 ml physiologisches Serum) auf keimfreier Gaze zum Säubern der Wunde ein und legt dann einen Schutzverband aus Gaze an. Die lokale Wirkung kann durch die Verabreichung einer Potenz von *C 15-30* spürbar unterstützt werden; *C 200* ist für großflächige und schlecht heilende Wunden reserviert.

Calendula officinalis-Lösung hat ausgezeichnete antiseptische und vernarbungsfördernde Eigenschaften, da sie die Immunkraft und die Regeneration der Zellen im Inneren der Wunde anregt. Wer diese Wirksamkeit erfahren hat, wird bald ganz auf die so oft eingesetzte Jodtinktur verzichten. Jod wirkt stark antiseptisch auf Keime, verfärbt und verbrennt die Zellen jedoch und bringt sie dadurch zum Absterben. *Calendula* hingegen wirkt nicht unmittel-

bar antiseptisch auf die Keime, sondern auf die Zellimmunität des Organismus selbst. Bei der Anwendung vermehren sich die Keime nicht weiter. Infektiöse Wunden werden gereinigt, der charakteristische Eitergeruch wird rasch beseitigt.

Die örtliche Behandlung von Wunden mit *Calendula* hat lange Tradition. Die *Materia Medica* von CLARKE¹⁶ erwähnt die Erfahrung von JAHR, der bei den revolutionären Unruhen in Paris im Jahr 1848 zahlreiche vor allem durch Pistolen mit Schießpulver verursachte *Schußwunden* behandelte. Die Wunden waren von oft kleinen Frakturen begleitet, die betroffenen Extremitäten konnten jedoch durch die Anwendung von *Calendula* vor der Amputation bewahrt werden. Auch der Wundeiterung und -infektion wurde damit vorgebeugt. CLARKE zufolge leistet *Calendula* auch in der Geburtshilfe gute Dienste: Durch das Auflegen einer Kompresse mit warmer *Calendula*-Lösung nach der Geburt können die Schmerzen der Wöchnerin beträchtlich gemindert werden. Nach CLARKES Auffassung sind warme *Calendula*-Lösungen den kalten vorzuziehen, da sie ein Absterben des Gewebes der verletzten Körperstellen verhindern. *Calendula* ist darüber hinaus ein ausgezeichnetes Mittel zum Stillen der Wundblutung (Hämostatikum).

Alle in meiner eigenen Praxis mit *Calendula* behandelten Verletzungen verliefen günstig und ohne Infektionen oder Blutungen. Wie bereits erwähnt, ist eine Kombination aus oralen *Calendula*-Gaben und örtlicher Anwendung (1%ige Lösung) besonders empfehlenswert.

Bei der Wundversorgung geht man erfahrungsgemäß wie folgt vor: !

(16) Clarke, J. H., *Der Neue Clarke*, Bielefeld, 1991, Bd. 2, S. 915-919.

1. 2. Wundbehandlung

- wenn die Wunde verschmutzt ist, diese mit Wasser und Seife auswaschen;
- mit Fett verunreinigte Wundränder gegebenenfalls mit geeignetem Fettlösemittel reinigen;
- Wundreinigung von der Mitte der Wunde in Außenrichtung durchführen, um keine Verunreinigungen ins Wundinnere gelangen zu lassen;
- ist die Wunde gereinigt, einen *keimfreien Gazeverband* mit 1%iger *Calendula*-Lösung auflegen. Dieser Deckverband ist alle 24 Stunden zu wechseln. Von einem allzu häufigen Wechsel des Verbands wird abgeraten, da der Heilungsprozeß durch ein unbeabsichtigtes Mitentfernen des sich bildenden Granulationsgewebes negativ beeinträchtigt werden könnte. Die Wunde sollte besser feucht gehalten und, falls eingetrocknet, erneut mit *Calendula* beträufelt werden. Wie bereits erwähnt, empfiehlt CLARKE bei tiefen Wunden das gelegentliche Auflegen warmer Kompressen; dadurch wird einem Absterben der verletzten Gewebstellen vorgebeugt.

Schmerzende Wunden mit Blutandrang

- **Hamamelis virginica** (C 30, alle 6-8 Std., 1-2 Tage lang). *Hamamelis* ist ein weiteres hervorragendes Mittel zur Wundversorgung. Angezeigt bei Schnitt- und Kratzwunden sowie Prellungen. Es stoppt die Blutung, lindert den Schmerz und regt die Vernarbung an. Vor allem einzusetzen bei stark schmerzenden Wunden (mit Krämpfen, Brennen und nachhaltigen Schmerzen) mit großen Bluterüssen und Blutandrang, die passiv viel venöses und nicht gerinnungsfähiges Blut abgeben.¹⁷

Stark blutende Wunden

- **Millefolium** (C 30, während der ersten zwei Stunden alle 30 Minuten). Bei heftig blutenden Wunden, wenn das

(17) Hering, C., *The Guiding Symptoms of Our Materia Medica*, Philadelphia, 1887, Vol. 5: S. 523.